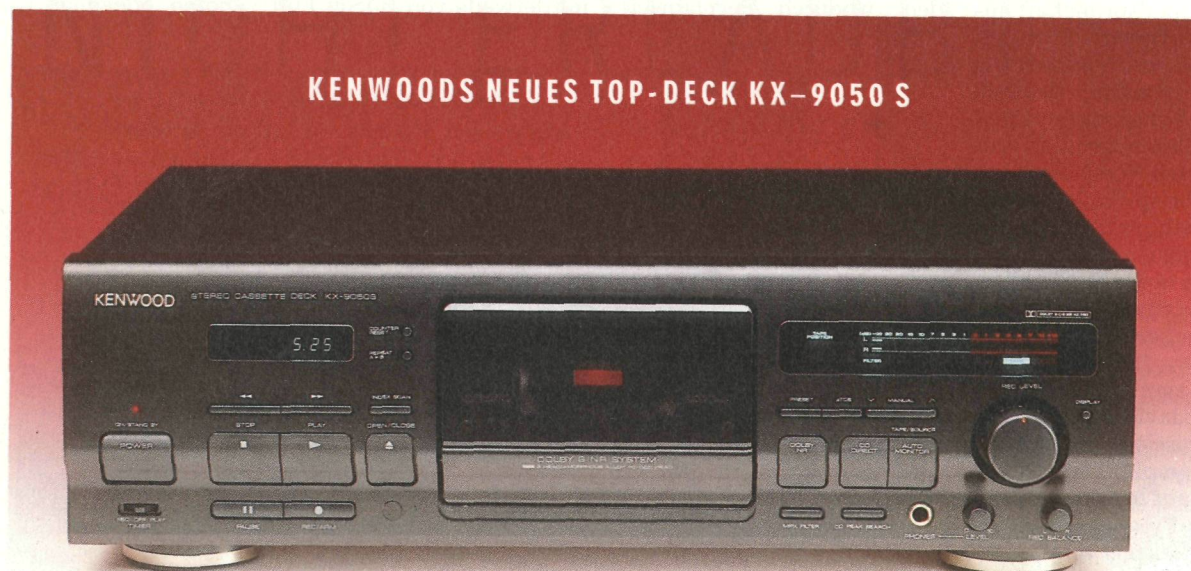


Flaggschiff mit Dolby S



KENWOODS NEUES TOP-DECK KX-9050 S

Einer der interessantesten Recorder der letzten Jahre hat einen Nachfolger bekommen – mit neuem Design, neuer Technik und neuem Rauschkiller.



bei einem Dolby-S-Deck erheblichen Aufwand. Die teuren Dolby-Chips müssen nämlich doppelt vorhanden sein – einmal im Aufnahme- und einmal im Wiedergabezweig, jeweils getrennt für linken und rechten Kanal. So kommt es, daß der sogenannte Single-Chip gleich viermal in diesem Gerät steckt.

Die gesamte Dolby-S-Elektronik beansprucht eine eigene Großplatine, die zwar gut geschützt, aber nicht gerade servicefreundlich im Unterdeck versteckt ist. Die restliche Elektronik ist

aber ebenso übersichtlich aufgebaut wie die Frontplatte. Beim Laufwerk bleibt Kenwood dem Doppel-Capstan-Direktantrieb treu – durch eine neuartige Anordnung der Antriebsspulen konnte das sirrende Laufgeräusch aber deutlich verringert werden. Jeweils separate Motoren sind für den Wickelantrieb, das Einfahren des Kopfschlittens und das Öffnen und Schließen der Cassettenklappe zuständig. Die Klappe ist übrigens ungewöhnlich stabil geraten – eine extrastarke Metallplatte hält sie in Form.

Heavy-Duty-Qualität haben auch die beiden Capstan-Lagerschalen aus Druckguß, die auf einer doppellagigen Metallplatte montiert sind. Schade, daß Kenwood für die Andruckarme Kunststoff verwendet. Aufnahme- und Wiedergabekopf bestehen aus abschleißfester Amorph-Legierung und der Löschkopf hat eine Sendust-Oberfläche, die verhindert, daß hohe Frequenzen bei der Wiedergabe angelöscht werden. Wir haben das ausprobiert: Ein 15-Kilohertz-Ton auf Eisenoxidband hatte nach fünfmal-

Cassettendeck Kenwood KX-9050 S

Plus:

- exzellente Dynamik dank Dolby S
- minimale Gleichlaufschwankungen
- verschleißfester Capstan-Direktantrieb
- präzise Einmeßautomatik mit Korrekturmöglichkeit
- verfärbungsfreies Klangbild auch mit Zweischichtband
- abschleißfeste Tonköpfe aus Amorph-Legierung
- übersichtliche Front

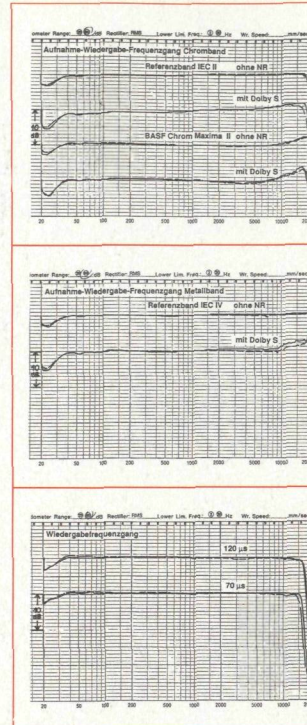
Minus:

- für höhenarme Metallbänder weniger geeignet
- ziemlich grobe Auflösung der Aussteuerungsanzeige
- keine Straffautomatik

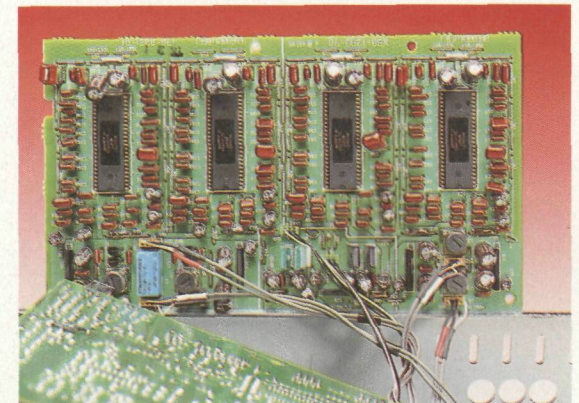
gem Abspielen noch nicht meßbar an Pegel verloren. Im übrigen war der Tonkopf unseres KX-9050 exakt im Lot und der Wiedergabefrequenzgang linealglatt – Fremdaufnahmen strahlen im vollen Hochtonglanz.

Bei Eigenaufnahmen mißt der Computer eher etwas höhenfreundlich ein, was in der Praxis sicher sinnvoll ist. Das IEC-Chromband haben wir mit leicht erhöhter Vormagnetisierung gefahren, während das Zweischichtband BASF Chrom Maxima auf Anhieb ein sehr ausgewogenes Klangbild lieferte. Beeindruckend auch die Dynamik dieses Decks, vor allem mit Dolby S: minimales Rauschen, unverzerrte Pegelspitzen. Allerdings ist es nicht ganz einfach, den optimalen Aufnahmepegel einzustellen. Der Anzeigen-Nullpunkt liegt so tief, daß man ohne weiteres bis plus acht Dezibel aussteuern könnte – in diesem Bereich wird die Anzeige aber ziemlich ungenau. Wir empfehlen deshalb, nur bis plus fünf auszusteuern; bei Dolby S darf ab und zu die plus sieben aufleuchten.

Über jeden Zweifel erhaben sind die mechanischen Qualitäten dieses Decks. Das Klangbild läßt keine Spur von Rauigkeit erkennen – geschweige denn von Jaulen. Die einschlägigen Meßwerte sind auf höchstem Niveau angesiedelt. Sehr elegant meistert der KX-9050 den Aufnahmestart – im Gegensatz zum Vorgänger verkneift er sich dabei jegliches Knackgeräusch. Geblieben ist allerdings das ziemlich träge Ansprechen der Bandendabschaltung. Schade auch, daß das Band nach dem Einlegen nicht automatisch gestrafft wird. Gerade bei Doppel-Capstan-Antrieben sollten lose Bandschlaufen vermieden werden – sie

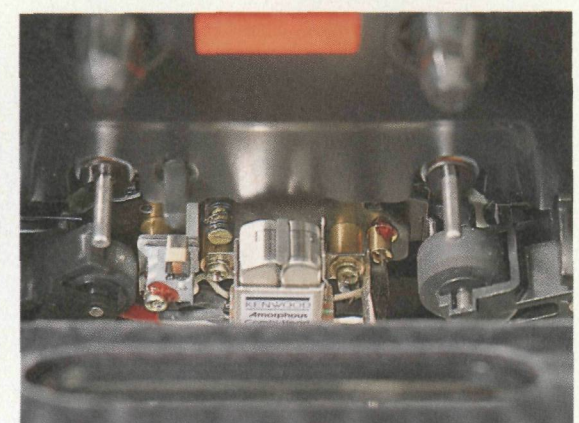


Viermal Single-Chip: Die Dolby-S-Elektronik mit den vier Bausteinen CXA-1417 S nimmt viel Platz in Anspruch



Qualitätsprofil Cassettendeck Kenwood KX-9050 S

Klangqualität	Praxistauglichkeit	Verarbeitung	Ausstattung	Standardklasse	Mittelklasse	Spitzenklasse
Qualitätsstufe: absolute Spitzenklasse						
Preis-Gegenwert-Relation: sehr gut						



Verschleißfester Amorph-Kopf: Der Azimut wird an der Schlitzmutter rechts außen eingestellt. Dazu die beiden unteren Inbusschrauben lösen und die Cassettenklappe abnehmen

können im Extremfall Bandsalat verursachen.

Solche kleinen Mängel halten uns aber nicht davon ab, dem neuen Kenwood-Deck einen Lorbeerkrantz mit drei Sternen umzuhängen. Obwohl die Konkurrenz in den letzten Jahren mächtig aufgeholt hat, ist und bleibt der KX-9050 S, wie sein Vorgänger KX-9010, eins der interessantesten Geräte in der Topklasse. Besonders fair finden wir es, daß Kenwood für die Dolby-S-Ausstattung keine überzogenen Aufpreise verlangt, sondern den neuen Rauschkiller ebenso scharf kalkuliert wie die übrige Elektronik und Mechanik. Eine preiswerte Alternative für alle, die sich für den Rest der analogen Cassettenära noch einmal auf den Stand der Technik bringen wollen.

Ulrich Wienforth

Cassettentip Tapedeck Kenwood KX-9050 S

Aussteuerung (Vorbild):

- | | |
|-----------------|-------|
| 1. TDK MA | +5 dB |
| 2. BASF CR-M II | +5 dB |
| 3. Sony UX-S | +5 dB |

Dank Einmeßautomatik für viele Cassetten geeignet, auch für Zweischichtbänder. Metal-Tapes sollten höhenfreundlich sein.